Täuschen und Lügen nach allen Regeln der Kunst

Main Echo 27.01.2020

Bühne: Magier Markus Laymann in Kleinwallstadt

KLEINWALLSTADT. »Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne«, schrieb einst Hermann Hesse. Doch kann man in einer entzauberten Welt noch an so etwas wie Magie glauben? Am Freitagabend zeigte der Magier und Täuschungskünstler Markus Laymann sein Programm »Reise ans Ende des Verstandes« in der Kleinwallstädter Zehntscheune.

»Ich sehe, nur in der ersten Reihe sind noch vier Plätze frei. Es scheint sich niemand zu trauen, weil er vielleicht miteingebunden wird«, begrüßte scherzend Rosemarie Seuffert, die Vorsitzende des Kulturvereins »Kultur in der Zehntscheune Kleinwallstadt«, die Gäste.

Geld in Zigaretten

Der Magier erklärte, dass es um Täuschung und Lügen gehen wird und erntete am Tag der Komplimente mit folgenden Worten die ersten Lacher: »Sie sind das wunderbarste Publikum, das ich mir denken kann.« Die Stimmung zwischen Publikum und Künstler war von Beginn locker und entspannt. Laymann zeigte moderne Tricks.

Der Künstler lieh sich einen Zehn-Euro-Schein, eine Zigarette und ein Feuerzeug aus dem Publikum. Er zerriss den Geldschein in zwei Hälften, packte diese für das Publikum sichtbar weg, rauchte – philosophierend über den Tabakkonsum – die Zigarette und zog aus dem letzten Stummel die eine Hälfte des Zehn-Euro-Scheins.

Nach etwa einer halben Stunden führte der Täuschungskünstler den ersten Kartentrick vor. Zuerst fand Laymann durch taktile Übertragung die von Zuschauern gewählten passenden Spielkarten heraus, anschließend steigerte er den Schwierigkeitsgrad und schaffte dies – wie er scherzhaft bemerkte – mit »Irisdiagnostik«.

»Reise ans Ende des Verstandes« mit Magier Markus Laymann in Kleinwallstadts Zehntscheune. Foto: Joni Maria Mies

MIL02

Fesseltricks und Fangfragen

In einem sozialpsychologischen Experiment thematisierte der Magier das Lügen. Er verteilte sechs Kugeln – eine schwarze und fünf weiße – unter den Zuschauern. Diejenigen Personen, die eine weiße Kugel erhalten hatten, sollten bei den Fragen des Zauberers lügen, die Person mit der schwarzen Kugel sollte die Wahrheit sagen. Wortgewandt und von lautem Lachen des Publikums begleitet, entlockte Laymann den Personen die Kugelfarben.

Die interaktiv gestalteten Tricks wurden durch die Schlagfertigkeit des Künstlers und die Darbietung eines Fesseltricks durch Zauberin Ruby Tuesday ergänzt. Mit Witz, Fangfragen und humoristischen Pointen unterhielt Laymann rund zwei Stunden. Der Magier, der auch Rechtsanwalt und Geschäftsführer einer Marketingagentur ist, organisiert einige der größten Zauberveranstaltungen Europas mit, hält Vorträge, moderiert und schreibt kabarettistische Texte. *jomi*